



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Sefeloge.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

des Pontus Euginius kann fortan ein starkes Corps nach der asiatischen Seite von Constantinopel übersetzen und wenn die europäischen Seemächte nicht dazwischen treten, das Schicksal der Hauptstadt und des Reiches entscheiden.

Das sind die Wirkungen des Friedens von Adrianopel. Er ist weniger durch die Erfolge der Russen, die im Felde Sieger, aber durch Krankheiten und Pest Besetzte waren, als durch die innere Zwietracht im Reiche, die im entscheidenden Augenblick mit einem Aufstand in Constantinopel drohte, errungen worden. Durch Eintracht werden kleine Staaten groß: durch Zwietracht geben die stärksten zu Grunde, wieviel mehr erst die schwachen.

S e f e l o g e .

Sefeloge. Eine Wahnsinnstudie vom Geh. Medicinalrath Damerow, Director der ständischen Provinzialirrenanstalt bei Halle. — (Halle, Pfeffer.)

Es ist jetzt ungefähr drei Jahre her, als das bekannte Nordattentat auf den König von Preußen, wie es auch bei den Attentaten gegen Louis Philipp der Fall gewesen, zu einer leidenschaftlichen Reaction der Gesetzgebung gegen die Presse Veranlassung gab. Die servilen Blätter, an ihrer Spitze die Zeitung, welche damals den ominösen Namen „deutsche Reform“ führte und die seitdem als preussische Adlerzeitung wegen eines in der Geschichte Preußens unerhörten Grundes, nämlich wegen eines Ueberflusses an Abonnenten (sie hatte deren nach eigener Angabe 7000) zu Grunde gegangen ist, überbot sich damals in boshaften Anklagen gegen den Liberalismus; sie machte in erster Linie die ganze liberale Partei, in zweiter das gesammte deutsche Volk für jenes Verbrechen verantwortlich. Als sich kurze Zeit darauf das Gerücht verbreitete, jener Mörder sei ein Wahnsinniger, der bereits im Irrenhause gesessen, war die nämliche Presse nicht abgeneigt, die Anstifter und Verbreiter dieses Gerüchtes als Hochverräther und Anstifter des Königsmordes zu denunciren. Die Maßregeln in der Presse erfolgten auch in der That, allein bereits am 4. December 1850 wurde Sefeloge nach dem übereinstimmenden Gutachten verschiedener medicinischer Autoritäten für geisteskrank und unzurechnungsfähig erklärt und auf Grund dieses Ausspruchs durch das Kammergericht von aller Strafe völlig freigesprochen. Um ihn für die Zukunft unschädlich zu machen und seinen noch nicht völlig aufgeklärten Gemüthszustand gründlicher zu beobachten, wurde er am Anfang des folgenden Jahres der Halleschen Irrenanstalt übergeben. Der Director dieser ausgezeichneten Anstalt, Herr Damerow, theilt nun die Ergebnisse seiner Untersuchung, die auch auf das Wesen des Wahnsinns im allgemeinen manche interessante Streiflichter werfen, dem Publicum mit. Die Verrücktheit des Sefeloge hat sich ganz unzweifelhaft her-

ausgestellt, obgleich er zu manchen Zeiten und bei besonders guter Stimmung durch auffallend verständige Aeußerungen zu überraschen wußte. Sefeloge erklärt seine eigene Seelenkrankheit, seinen kranken Kopf, sein krankes Gehirn auf Grund seiner irrsinnigen Theorie, daß der Mensch geheimen Einflüssen und Verfolgungen unterworfen sei, als ein von außen künstlich Gemachtes. Sein Seelenkrankheitszustand erscheint ihm als ein fremder, äußerer; es war dies der Mittelpunkt seines Wahnsinns, daß er als Wahnsinniger sagt, daß er wahnsinnig sei. „Daß ein Mensch“, setzt Herr Damerow S. 23 hinzu, „sein krankes Gehirn, seinen Wahnsinn fühlen, mit seiner Vernunft darüber reflectiren kann und daß er trotzdem seine Wahneen ebensowenig unterdrücken kann, als ein am Lungenkatharr Leidender das Husten, beweist grade, daß der Wahnsinn eine Krankheit ist. Sefeloge fühlt, daß er geisteskrank, daß ihm der Verstand von andern genommen sei. Hieraus entwickelten sich allmählig alle seine andern wahnsinnigen Vorstellungen über den Grund seiner Verrücktheit. Er behauptete, daß es in seinem Hirnkasten nicht mit rechten Dingen zugehe, daß der obere Theil seines Hirnschädels weich sei, daß man ihm in seinen Verstand gesehen habe, sein Verstand ihm fortgenommen und ein anderer Verstand hineingesetzt sei. Dieser für ihn unauflösbliche Widerspruch des gesunden und kranken Selbstbewußtseins in ihm verkehrt sich durch die zunehmende Macht des Krankhaften so, daß er den Inbegriff aller seiner wahnsinnigen Phantasten über seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, über sein Herkommen, seine Bedeutung, Verdienst, Erfindungen, mit einem Worte, daß er seine im Wahnsinn durch den Wahnsinn gemachte Lebensgeschichte für seine wirkliche Lebensgeschichte und seine wirkliche Lebensgeschichte für eine ihm gemachte, eingesezte, falsche hält. Seine Einbildungen kommen ihm vor als aufsteigende Erinnerungen aus seiner ihm genommenen Lebensgeschichte, seine wirkliche armselige Lebensgeschichte erscheint ihm dagegen aufgenöthigt, eingesezt, seine wirkliche Bestimmung sei ihm als Kind umgetauscht, er sei als Kind gemißbraucht, man habe ihn, wie er sich ausdrückt, somnambul gemacht, habe ihn in diesem Zustande als Kind prophezeien lassen, die Erfindungen und Entdeckungen, welche in ihm lagen, benützt und aus seinem Verstande herausgenommen und die andern eingesezt, welche er nur für die echten seinigen habe halten müssen, bis er (d. h. zur Zeit der beginnenden Verrücktheit) seinen eigenen wirklichen Geist erkannt habe mit allen seinen ihm genommenen Vorzügen, Entdeckungen, Erfindungen u. s. w., was man alles nun nicht anerkennen wolle, und man hätte ihm daher sein Eigenthum, sein Recht, seine Ehre wiedergeben müssen. Dies sei aber nicht geschehen. Es müßten ihm diejenigen genannt werden, welche das alles an ihm gethan hätten, solches habe er aber mit Gewißheit nicht erfahren können, er sei also als Opfer, als Werkzeug, Instrument niederträchtig gemißbraucht; und da man ihm dies alles verheimliche, er zu nichts komme, ja alles verdienen könne, so müßten höchste,

allerhöchste Personen dabei theilhaftig sein. In diese allerhöchste Spitze laufen am Ende alle Seiten der Pyramide seines Wahnsinns zusammen."

Diesen psychologischen Gedankengang verfolgt Herr Damerow durch alle Gespräche, die er mit Sefeloge geführt habe: er hat alle Aeußerungen desselben sorgfältig aufgezeichnet und dadurch den krankhaften Gang seiner Gedanken und Empfindungen nach allen Richtungen des menschlichen Geistes hin ins hellste Licht gesetzt, wenn wir auch aufrichtig gestehen müssen, daß wir bei manchen Untersuchungen und Prüfungen das eigentliche Motiv nicht vollständig herausfinden. Wir beschränken uns auf eine bestimmte Seite des Gegenstandes hinzuweisen, die weder vom Mediciner noch vom Juristen bis jetzt ins Auge gefaßt ist.

Herr Damerow stellt nämlich die Behauptung auf und beweist sie unsers Erachtens bis zur Evidenz, daß der Wahnsinn oder daß vielmehr besondere Arten des Wahnsinns die Zurechnungsfähigkeit nicht vollständig ausschließen, daß es für den bei weitem größten Theil der Wahnsinnigen ein Gebiet der Handlung und des Entschlusses gibt, auf welchem ihr Wille wenigstens mit einer gewissen Freiheit sich bewegen kann, und daß sie also fähig sind, Verbrechen zu begehen, um folglich in die Kategorie der Strafgewalt zu fallen. Mit dem Satz, im allgemeinen hingestellt, wie es in diesem Buch geschehen ist, wird wol jedermann einverstanden sein, es kommt nur darauf an, ihm eine bestimmte begriffliche und juristische Form zu geben, was um so wichtiger ist, da bei der Behandlung von Wahnsinnigen nicht blos die Rücksicht auf den Kranken, sondern auch die Rücksicht auf die Gesellschaft, der er schädlich werden kann, in Betracht kommt. Hier sind die Begriffe mitunter noch sehr zweifelhaft und ein gewissenhafter Irrenarzt wird häufig im Zweifel darüber sein, wieweit er bei der Behandlung seiner Irren lediglich die sanitätischen Rücksichten vorwalten läßt und wieweit er ein gewisses Strafrecht gegen böse Handlungen beanspruchen muß. Herr Damerow selbst scheint darüber nicht immer vollkommen klar gewesen zu sein, und der Verrückte hat ihn mitunter sehr scharfsinnig auf die Vermischung medicinischer und polizeilicher Functionen aufmerksam gemacht.

Eine kleine Bemerkung können wir uns nicht versagen. Das Buch ist im strengsten Sinne wissenschaftlicher Loyalität geschrieben. Herr Damerow hätte es also unterlassen können und sollen, es durch überschwengliche Aeußerungen einer andern Loyalität zu würzen. Er sagt S. 41, indem er das Attentat auf den König erzählt: „Aber der Herr ließ sein Angesicht leuchten über Ihm. Das Königthum von Gottes Gnaden strahlte im reinsten Glanze. Der Arm des Allmächtigen wendete den Arm Seines, Unses Königs zu einem Schilde für Sein Haupt und Herz, für des Vaterlandes Herz und Haupt. Die Wunde ward zum Wunder, das schmerzreich dahinfließende königliche Blut zur frischen, hellen Glaubensader.“ — So etwas gehört nach unserer Ueberzeugung nicht in ein wissenschaftliches Buch.